Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 884

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 17. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 16. Dezember.

L. C. Der Gesetzentwurf betreffend „die Bekämpfung der Trunksucht“, wie die Vorlage jetzt heißt, ist von den Ausschüssen des Bundesraths nicht unwesentlich modifizirt worden. Eine ganze Reihe derjenigen Bestimmungen, welche den lebhaftesten Widerspruch der öffentlichen Meinung hervorgerufen haben, sind beseitigt oder wesentlich abgeschwächt worden. Das Mindestmaß des Branntweins, den die Kleinhändler abgeben dürfen, ist von ½ auf ¼ Liter herabgesetzt. Der Kleinhandel mit Branntwein kann auch in Ortschaften von mehr als 5000 Einwohnern in Verbindung mit einem Kleinhandel anderer Art betrieben werden und kommt demnach die Ausnahmestellung der Apotheker, Droguen- und Delikatessen-Handlungen und Konditoreien in Wegfall. Räume, welche zum Betrieb eines Handelsgeschäfts oder Handwerks dienen, dürfen weder zum Ausschank von Branntwein benutzt werden, noch mit Schankräumen in unmittelbarer Verbindung stehen. Andere Gast- und Schankwirthschaften werden durch die Bestimmung nicht getroffen. Auch die obligatorische Speisekarte für alle Schankstätten ist in Wegfall gekommen. So erfreulich diese Einschränkung der ursprünglichen Vorlage ist, so überraschend ist das ganze Ergebniß der Verhandlung, angesichts dessen, was vor kurzer Zeit über die Stellung auch größerer Bundesregierungen zu dem Entwurf verlautet hatte. Der Widerspruch ist indessen nur ein scheinbarer. Die Ausschüsse des Bundesraths haben den Entwurf so umgearbeitet, daß das Reichsgesetz in seiner Anwendung und Ausführung von den Landesregierungen abhängig bleibt. Nach der Vorlage sollte das Gesetz allen Handel mit Branntwein und Spiritus treffen, der anders als in Gefäßen mit mindestens 50 Liter Inhalt stattfindet. Nach den Ausschußanträgen bleibt den Landesregierungen vorbehalten, zu bestimmen, was als Kleinhandel mit Branntwein anzusehen ist und somit dem Reichsgesetz unterliegt. Ebenso bleibt den Landesregierungen vorbehalten, die Anwendbarkeit des Gesetzes auf Konsum- und andere Vereine auszusprechen, während die Vorlage die Ausdehnung des Gesetzes auf alle diese Vereine von Reichswegen verfügen wollte. Auch das Verbot des Ausschanks von Branntwein und des Branntweinkleinhandels vor 8 Uhr Morgens, das Verbot der Verabreichung von Branntwein an Personen unter 16 Jahren u. s. w. sind jetzt nun als zulässig bezeichnet. Mit andern Worten: die bayerische Regierung und andere, die das Gesetz für zu weit gehend und dem vorhandenen Bedürfniß nicht entsprechend erachten, haben garnichts dagegen einzuwenden, daß das Reich ein derartiges Gesetz gegen die Trunksucht erläßt, vorausgesetzt, daß das Gesetz so lange auf dem Papier des Reichsgesetzblattes stehen bleibt, bis die betreffenden Regierungen die Ausführung desselben in größerem oder geringerem Umfange in die Hand nehmen. Die Reichsgesetzgebung verzichtet damit auf die für das ganze Reichsgebiet geltende einheitliche Regelung einer ihrer Kompetenz unterliegenden Materie, sie dankt ab zu Gunsten nicht etwa der Landesgesetzgebung, sondern der einzelnen Landesregierungen. Unserer Ansicht nach steht dieses Vorgehen in vollständigem Gegensatze zu dem Wesen der Reichsgesetzgebung. Was Kleinhandel mit Branntwein ist, welche Vereine gegenüber den Maßregeln zur Bekämpfung der Trunksucht dem Kleinhandel gleichgestellt werden sollen, das zu bestimmen, ist ausschließlich Sache der Reichsgesetzgebung. Für den Umfang der Einzelstaaten die Reichskompetenz auf die Landesregierungen zu übertragen, um den Widerspruch einiger derselben gegen den Inhalt der Gesetzgebung zu beseitigen, ist im Prinzip unzulässig. Wenn, wie zu erwarten, das Plenum des Bundesraths die Ausschußanträge gutheißt, wird es Sache des Reichstags sein, dieser Entgleisung der Reichsgesetzgebung entschiedenen Widerspruch entgegenzusetzen.

— Im amtlichen stenographischen Bericht ist der Name des Abgeordneten nicht genannt, auf dessen Zwischenruf Herr Kropatscheck erwiderte: „Wenn mir widersprochen wird, so möchte ich dem betreffenden Herrn sagen, daß ich mir das verbitte und zu ihm überhaupt nicht gesprochen habe“. Herrn Kropatscheck liegt aber daran, jeden Zweifel über die Adresse dieser Abfertigung zu beseitigen. Es steht deshalb in dem Bericht der „Kreuzztg.“ an der entsprechenden Stelle der Namen des Herrn v. Helldorff, und die „Kreuzztg.“ giebt zum Ueberfluß folgende Erklärung ab:

Bei der Korrektur des Stenogrammes fand der Abg. Dr. Kropatscheck, daß an der betreffenden Stelle „Zuruf links“ zu lesen stand. Da er nun aus eigener Anschauung wußte, daß die Linke an dem „Zuruf“, der seine Behauptung, er habe versucht, seinen Ausführungen jede Schärfe zu nehmen, anzweifelte, durchaus unschuldig war, er sich daher auch bewußt war, seine Abwehr nicht gegen diese, sondern gegen den Urheber des Zurufes gerichtet zu haben, so wäre es unbillig gewesen, das Stenogramm unverändert zu lassen. Es war daher einfach ein Gebot der Wahrheit, daß er das „links“ strich und den Namen des Zurufers hinschrieb. So ist das Stenogramm denn auch in der „Kreuzztg.“ zum Abdruck gekommen. Im amtlichen Bericht fehlt der Name, es steht nur „Zuruf“ da. Wer jenen gestrichen hat, ist sowohl uns wie dem Abg. Kropatscheck unbekannt.

— Nach einer neuerlichen Berechnung im „Reichsanz.“ auf Grund der kürzlich bekannt gegebenen Oktoberstatistik beträgt die Kartoffelernte in Deutschland 23 181 454 Tonnen zu 1000 Kilogramm gegen 26 262 717 Tonnen im Vorjahre. Es ergiebt sich also im Vergleich zum Jahre 1890 ein Minderertrag von 3 081 263 Tonnen oder 11,7 Prozent. Dabei ist zu bemerken, daß die Ernte des Jahres 1890 hinter der Durchschnittsernte des Jahrzehnts von 1881 bis 1890, nach den endgiltigen Februarermittelungen um nahezu eine Million Tonnen zurückgeblieben ist, sodaß die diesjährige Ernte im Vergleich zur Durchschnittsernte einen Minderertrag von ungefähr 4 Millionen Tonnen ergeben würde. Auf den Kopf der Bevölkerung ergiebt sich also ein Ernteausfall von 80 Kilogramm. Dabei ist noch der ungewöhnlich hohe Prozentsatz der kranken Kartoffeln in Abzug zu bringen, der in Preußen auf 10 Prozent, in Sachsen gar auf 18 und in Württemberg auf 14 Prozent der Gesammternte geschätzt wird, während in Bayern vielfach nur der Ertrag der gesunden Frucht angegeben ist.

— Der Niedergang der konservativen Partei in Berlin dokumentirte sich in einer am Dienstag Abend abgehaltenen Versammlung des „Konservativen Wahlvereins des dritten Berliner Reichstagswahlkreises“, in welcher der Reichstagsabgeordnete v. Jagow einen Vortrag über „die gegenwärtige politische Lage“ — speziell gegen die Handelsverträge — hielt. Das Erscheinen mehrerer Mitglieder der konservativen Fraktion war zugesagt. Bis gegen 9½ Uhr hatten sich jedoch nur gegen 70 Zuhörer eingefunden, ausschließlich Antisemiten. Diese erklärten Herrn v. Jagow, daß die Zeit des reinen Konservatismus für Berlin längst vorüber sei. Damit könne man nur ausgelacht werden. In Berlin habe nur noch eine „deutsch-nationale Partei“, welche sich dem Antisemitismus anschließe, eine Zukunft. Ein konservativer Handwerker, wie er sich bezeichnete, bemerkte, daß die konservativen Parteien die Handwerker seit zehn Jahren an der Nase herumgeführt haben, und daß die Mehrzahl der Handwerker deshalb jetzt zur Opposition, viele sogar zur Sozialdemokratie übergegangen seien. Mit theoretischen Abhandlungen sei den Handwerkern und Arbeitern nicht gedient.

Leipzig, 15. Dez. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl unterlagen die Sozialdemokraten mit 4300 von 14,600 abgegebenen Stimmen.

Großbritannien und Irland.

* In London tagt augenblicklich eine auf Veranlassung der liberalen nationalen Vereinigung zusammengetretene Konferenz ländlicher Delegirter zur Berathung agrarischer Reformen, auf der auch Gladstone eine Rede gehalten hat. Die von den biederen Dorfvertretern vorgebrachten Beschwerden und Wünsche zeugen im Allgemeinen von einiger Unklarheit der Begriffe. Wie ein rother Faden zieht sich insbesondere durch ihren Gedankengang das Verlangen nach der Befreiung von der „squirearchy“. Sie empfinden es als einen unerträglichen Ueberstand, daß gegenwärtig die Funktionen des Friedensrichters, des Armenpflegers, des Gutsherrn und des Eigenthümers eines ganzen Dorfes in einer Person vereinigt sind, und deshalb sind sie willig dem Lockruf des Herrn Schnadhorst gefolgt, um auf der Londoner Konferenz sich an dem liberalen Schlagwort „das Dorf den Dörflern“ zu erbauen und sich von Herrn Gladstone die Einführung von gewählten Dorfbehörden, die dem Landlord verschiedene seiner bisherigen Befugnisse entziehen sollen, versprechen zu lassen. Diese Konferenz wird zwar zunächst jeder praktischen Bedeutung baar bleiben. Aber dennoch halten wir den geringschätzigen Ton, in dem die Unionisten sich über sie lustig machen, für ein Zeichen politischer Blindheit, denn die Landbevölkerung wird dadurch zu einem Vergleich des Interesses genöthigt, das ihr die beiden Parteien der Radikalen und der Konservativen entgegenbringen, und dieser kann angesichts der Breite und Ausführlichkeit, mit der die radikale Presse die Konferenz und die auf ihr angeregten Fragen behandelt, nur zum Nachtheil der Konservativen ausfallen. Dann dürfen sich die Letzteren aber auch nicht wundern, wenn sich die anscheinend so schnell vergessene Lehre von Süd-Molton bei den allgemeinen Wahlen in verschärfter Form wiederholt. Ueberdies sind die Konservativen selbst in der Frage der gewählten Dorfbehörden gespalten. Die einen unter Führung Balfours verhalten sich vollkommen ablehnend. Auf der anderen Seite verficht der unionistische Liberalismus ihre Praktikabilität und sogar der „Standard“ erkennt, an, daß es nöthig sei, ein Mittel ausfindig zu machen, um das auf diesem Gebiete einmal hervorgetretene nationale Bedürfniß, dessen Dringlichkeit nicht länger abzuleugnen sei, zu befriedigen. Sir John Gorst endlich, der edle und warmherzige englische Sozialpolitiker, vertritt den Standpunkt, daß ländliche Gemeindeversammlungen, auf denen die Landbevölkerung die sie betreffenden Angelegenheiten zu besprechen und den Grafschaftsräthen Vorschläge zu machen oder Winke zu ertheilen hätte, von großem praktischen Nutzen sich erweisen würden.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die „Kreuzztg.“ hatte vor Kurzem gemeldet, daß ein Gesetz zur Verhütung der Spionage vorbereitet sei und dem Reichstag noch in dieser Tagung zugehen sollte. Die Angabe begegnete von vornherein lebhaften Zweifeln; in unterrichteten Kreisen ist der „Magd. Ztg.“ zufolge davon absolut nichts bekannt. Dagegen dürfte es sich bestätigen, daß eine Revision des Markenschutz-Gesetzes noch in dieser Tagung den Reichstag beschäftigen wird.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstags wählte heute an Stelle des Abg. Schmieder, der bekanntlich den Vorsitz niedergelegt, den Abg. Rickert zum Vorsitzenden, Herrn Fritzen-Koblenz (Zentrum) zu dessen Stellvertreter.

— Die sozialdemokratische Partei beabsichtigt angeblich, nach Annahme der Handelsverträge im Reichstage den Antrag auf Suspension der Getreidezölle einzubringen.

Vermischtes.

† **Zur Hebung des sehr schwachen Interesses für den Peterspfennig** schlägt, wie man den „Münch. N. N.“ aus Rom schreibt, das „Komite der katholischen Kongresse“ eine Reihe sehr eigenthümlicher Mittel vor: Es soll von nun an in jeder katholischen Versammlung der Welt offiziell für den genannten Zweck gesammelt werden; desgleichen soll in allen katholischen Familien eine eigene, dem Papst gewidmete Sparkasse zur Aufstellung kommen, in die bei jedem Familienfeste, wie auch bei jedem Familien-Unglück (!) ein gewisser Obolus fließen soll; schließlich sollen alle katholischen Blätter für den Peterspfennig fortlaufende ständige Kollekten veranstalten. — Von den weiteren Beschlüssen des Komites wird noch die Errichtung von Papst Leo-Stiftungen (trotz des angeblich mangelnden Geldes) in allen Städten und Ländern erwähnt, zur Erinnerung an das Bischofs-Jubiläum des Papstes; und zwar will das Komitee selbst mit der Gründung eines „Internationalen Pensionats für katholische Studenten“ in Rom vorangehen.

† **Von einem Nothstand** war nichts zu merken auf einer kürzlich in Kl.-Gusborn bei Dannenberg gefeierten Bauern-Hochzeit, von welcher einer, der mit dabei gewesen ist, folgende Mittheilungen in der „Hannoverschen Land- und Forstwirthschafts-Ztg.“ macht: Geschlachtet waren zu der Hochzeit 2 Rinder, 3 Kälber, 6 Schweine und eine Reihe Hühner; gebacken 184 Brote, 80 Semmeln und 468 Kuchen. Am Freitag, dem Hochzeitstage, als es nach dem nahen Pfarrdorfe Quickborn zur Trauung ging oder vielmehr gefahren wurde, saßen auf dem grünen Wagen, den 6 Pferde zogen, 40 Kranzjungfern, daran schloß sich ein Musikkorps von 9 Musikern; es folgten dann noch weitere 26 Wagen, außerdem wurde der Zug von 27 Reitern begleitet. Man möchte behaupten, als die ersten Wagen in Quickborn angekommen waren, fuhren die letzten erst aus Kl.-Gusborn ab. An einem Mittag, — die Feier begann nämlich am Donnerstag und dauerte bis Sonntag, — machte es mir Vergnügen, um die zu Tische sitzenden Personen zu überzählen, und diese Zählung ergab Folgendes: Auf der „großen Diele“ saßen 4 Reihen, in jeder Reihe 50, macht zusammen 200 Personen, auf der „Vordiele“ saßen 40 Personen, in der „großen“ Stube 50, in der „kleinen 40. Als diese gegessen hatten, wurde zum zweiten Male für ungefähr 70 bis 80 Personen nachgedeckt, außerdem aßen in der Küche 10 Personen. Man kann also im Ganzen gut 400 Personen rechnen.

† **Eine Art Ehrenrettung des „entsetzlichen Hai's des Meeres Hyäne,“** ist jetzt in Amerika versucht worden. Das Seeungeheuer soll eine, dem Menschen gegenüber geradezu höfliche Bestie sein, die jedem Rencontre in vorsichtigster Weise aus dem Wege geht. Jüngst kam in einem der vornehmen newyorker Clubs, während dieser am Meeresstrande war, die Rede auf die Gefährlichkeit der Haie für Badende; einer der Anwesenden, der newyorker Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Hermann Oelrichs, bestritt ausdrücklich daß Haie Menschen beißen, und zog die Glaubwürdigkeit aller darüber in Umlauf befindlichen Angaben in Zweifel. Die Gesellschaft saß auf der Veranda des Hauses und hatte einen freien Ausblick auf das Meer. Kaum hatte Oelrichs eine Wette über die Richtigkeit seiner Ansicht angeboten, als sich mit der Fluth ein mindestens zehn Fuß langer Hai dem Ufer nahte. „Hier, meine Herren, ist eine Gelegenheit, unsere Ansichten zu erproben!“ rief Oelrichs, eilte, ohne ein weiteres Wort zu verlieren, auf den Strand, sprang in das Wasser und schwamm dem Hai entgegen; bald brachte ihn seine Schwimmkunst in die unmittelbare Nähe des Raubfisches, seine Freunde hielten ihn für rettungslos verloren, aber das Thier wich dem muthigen Mann und schwamm in größter Eile davon. Nachträglich hat Herr Oelrichs demjenigen eine Belohnung von 500 Dollars ausgesetzt, welcher glaubhaft nachzuweisen vermag, daß er selbst oder ein anderer Mensch jemals von einem Haifisch gebissen worden ist.

Lokales.

Posen, 17. Dezember.

br. **Von der städtischen Suppenanstalt** in der Waisenstraße sind gestern Mittag 272 Portionen Suppe an 198 Personen unentgeltlich und 17 Portionen gegen Entgelt verabfolgt worden.

br. **Diebstahl.** Einem Bäckermeister auf der Wallischei ist am 14. d. Mts. Nachmittags aus seiner unverschlossenen Backstube eine silberne Zylinderuhr mit Haarkette und 1 Mark baares Geld gestohlen worden. Dieses Diebstahls dringend verdächtig ist gestern ein hiesiger Arbeiter verhaftet worden.

br. **Budendiebstähle.** Kaum ist der Weihnachtsmarkt aufgebaut, so wird auch schon von dort herumlungernden Burschen die Gelegenheit zu Diebstählen benutzt. So wurde gestern ein Arbeitsbursche verhaftet, welcher aus einer Bude auf dem Alten Markt ein Christbaumgehänge aus Glas im Werthe von 20 Pf. gestohlen hatte. Ebenfalls mußte gestern Abend ein Arbeitsbursche verhaftet werden, welcher einem Handelsmann aus Lissa aus seiner Bude auf dem Alten Markt ein Spielzeug im Werthe von 10 Pf. entwendet hatte.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Bettelns und eine wegen Landstreichens. Verhaftet wurde gestern Nachmittag ein Arbeiter, welcher in angetrunkenem Zustande auf dem Wilhelmsplatze die Vorübergehenden belästigte und ruhestörenden Lärm verursachte. Verloren wurde ein goldener Trauring, in welchem die Buchstaben P. R. mit den Zahlen 1. 5. 89 eingravirt waren.

Handel und Verkehr.

** **Warschau,** 14. Dez. [Wollbericht.] Obwohl aus Deutschland die Nachrichten über den Wollhandel im Allgemeinen

ungünstig lauten, haben dennoch einige Großkäufer aus Preußen unseren Platz während der letzten vierzehn Tage zu Einkäufen aufgesucht. Veranlassung hierzu gab wohl jedenfalls der niedrige Stand der russischen Valuta, da durch die Kursdifferenz ausländische Einkäufer hier billig kaufen. Ein Fabrikant aus der preußischen Mark Brandenburg erwarb 500 Zentner mittelfeiner Wolle à ca. 73—74 Thaler, ferner kaufte ein hiesiger Agent für einen ausländischen Großhändler ca. 200 Zentner feinere Tuchwolle und 300 Zentner Schmutzwolle zu ungefähr letzten Wollmarktspreisen. Inländische Fabrikanten erwarben nur kleine Partien besserer Wollen zu unbekannten Preisen. In Ciechanow verkaufte man an einen Bialystoker Fabrikanten gegen 500 Zentner mittlerer Wolle. Das Fabrikgeschäft liegt sehr darnieder, und bewahren unsere Fabrikanten eine große Zurückhaltung im Einkauf. Dieselben decken nur den allernothwendigsten Bedarf.

Angekommene Fremde.

Posen, 17. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Fabrikbesitzer Reißmann a. Leipzig, die Fabrikanten Wüstner a. Nürnberg und Gabler a. Glauchau, Privatier Strothenk a. Werder, die Kaufleute Rossel a. Dresden, Büchnerthal a. Hamburg, Fischer, Eckhardt u. Karger a. Berlin, Bodemer a. Reichenbach, Oehling a. Plauen, Kühnreich a. Olmitz, die Rittergutsbesitzer Kennemann a. Klenka, Baron von Seydlitz a. Szrodka, Frau von Unruh mit Tochter a. Lagiewnik.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rentier Böck u. Frau a. Mühlenkamp, die Kaufleute Kretschmer a. Berlin, Weinmeister a. Aschersleben, Metzenberg a. Breslau, Rittergutsbesitzer Barth a. Lubasch, Lieutenant Ortmann a. Inowrazlaw, Braumeister Encke a. Rogasen, die Stadträthe Belcka u. Schmidt a. Rawitsch, Oberamtmann Maß und Frau a. Mühlingen, Frau Lutz a. Stralkowo, Gutsbesitzerin Fr. Senftleben a Schrimm, Vers.-Inspektor Günther a. Schwedt a. O., Oberförster Mühlig-Hoffmann u. Frau a. Grünheide, Rittergutsbesitzer Berger a. Zembowo, Lt. Sommerfeld a. Wiewiorczyn.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Graßmann und Embach a. Berlin, Stahl a. Magdeburg, Levysohn u. Hirsch a. Breslau, Pietsch a. Köln a. R. u. Hesse a. Oels, Schlossermeister Schröder a. Schneidemühl.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rittergutsbes. v. Chrzanowski aus Ostrowo, die Agronome Sicinski a. Grzymyslawice, Szafarkiewicz a. Mileszewy, Propst Kielczynski a. Czerlejno, Fr. Gutowska a. Wreschen, die Kaufleute Wdowicki a. Wreschen, Levy u. Rothmann a. Wongrowitz.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Beyer a. Hohenlünburg, Sparczynski a. Neutomischel, Kulturtechniker Welnitz a. Rogasen, Ingenieur Rödel a. Halle a. S., Kand. phil. Gruhn a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Frl. Leszczinska a. Danischin, Lehrer Bartz a. Berlin, Versicherungs-Inspektor Schulz a. Berlin.

Marktberichte.

** **Berlin,** 16. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr mäßig. Geschäft sehr flau. Preise behauptet. Wild und Geflügel. Roth-, Dam- und Rehwild knapp. Hasen reichlicher zugeführt. Preise unverändert. Enten und Hühner gefragt, Gänse im Ueberfluß und schwer verkäuflich. Fische. In Flußfischen und kleinen Karpfen genügende Zufuhr. Seefische und größere Karpfen knapp. Geschäft bei etwas besseren Preisen lebhaft. Butter. Reichlicher am Markt, doch noch zu alten Preisen verkauft. Käse unverändert flau. Gemüse, Obst und Südfrüchte. In Obst und Gemüse andauernde Geschäftsstille. Nach Nüssen etwas bessere Frage, Preise nachgebend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—62, IIa 48—54, IIIa 32—45, Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 35—55, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 35—48, Schweinefleisch 45—54 M., Bakonier do. 48—49 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 110—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 0,55—0,70 M., do. IIa. do. 40 bis 50 Pf., Rothwild p. ½ Kilo 35—40 Pf., do. leichtes do. 42—49 Pf., Damwild p. ½ Kilo 30—42 Pf., do. leichtes do. 44—60 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 29—32 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 46 Pf., Hasen p. Stück 2,80—3,20 M., do. junge do. bis 2,25 M. Wildenten 1,50—1,60 M., Rebhühner, junge — M., do. alte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten do. 1,00 M., Puten do. — M., Hühner, alte do. 1,25—1,60 M., do. junge do. bis 0,80 M., Tauben do. 40—60 Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo 0,37 bis 0,50 M., Enten, junge, p. Stück 0,80—1,50 M., alte — M., Enten p. ½ Kilo 0,50—0,60, Hühner Ia. p. Stück 0,80—1,60, do. IIa. 0,50—0,60 M., do. junge — M., Tauben do. 0,44—0,49 M., Puten p ½ Kilo 0,45 bis 0,55 M.

Fische. Hechte, v. 50 Kilo 48—54 M., do. große do. 54 M., Zander, do. 82 M., Barsche, do. 30—53 Mark, Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße do. 66—68 M., do. kleine do. 60—62 M., Schleihe do. 82—84 M., Bleie, do. 31—45 M., Aale, große, do. 100 M., do. mittelgroße, do. 75 M., do. kleine do. 60 M., Quappen do. 33—36 M., Karauschen do. 36—45 M., Roddow do. 41—43 M., Raap do 29—37 M.

Schaltthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., v. Schock 6 Mark, do. 11—12 Ctm. 4,00 M., do. 10—12 Ctm. 1,75—2,25 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 126—130 M., do. do. IIa. 118—120 M., gering. Hofbutter 95—110 M., Landbutter 70 bis 95 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,25—3,40 M., Durchschnittswaare do. 2,50—3,00 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,00—3,50 M., do. einzelne Ztr. 3,50—4,00 M., do weiße runde do. 4,00 M., do. Zucker- do. 4,00 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 5 bis 5,50 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Kohlrüben p. Schock 2,50—2,75, Petersilie p. Bund 0,10—0,20 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3,50—4,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetiner 3—3,50 M., Lissaboner 3—4 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. 3—3,75 M., Weintrauben, ital., p. Kilo 70—80 Pf., do. ungarische — Pf.

Bromberg, 16. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—228 M., Roggen 221—232 M., geringe Qualität 210 bis 220 M. — Gerste 155—170 M., Braugerste 171—178 M. — Erbsen Futter- 180—190 M., Kocherbsen 200—210 M. — Hafer 165 bis 175 M. — Spiritus 50er 69,00 M., 70er 49,50 M.

Breslau, 16. Dez. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gek —,— Ctr. abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 242,00 Gd. p. April-Mai 234,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Dez. 156,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Dez. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, v. Dez. (50er) 67,90 Gd. Dez. (70er) 48,30 bez., April-Mai 50,00 Gd. u. Br. Zink. Ohne Umsatz. **Die Börsenkommission.**

Marktpreise zu **Breslau** am 16 Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	24 10	24 80	23 —	22 50	21 10	20 10
Weizen gelber		24 —	23 70	23 —	22 50	21 10	20 10
Roggen		24 —	23 60	23 90	22 60	21 60	21 30
Gerste		18 20	17 70	16 70	16 30	15 20	14 90
Hafer		15 60	15 10	14 80	14 30	13 80	13 30
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	26,50	25,60	22,10 Mark.

Stettin, 16. Dezbr. [An der Börse.] Wetter: Regnig. Temperatur + 3 Gr. R. Barom. 754 mm. Wind: OSO.

Weizen Anfangs matt, Schluß fester, per 1000 Kilo loko 220 bis 231 Mk., per Dezbr. 231 Mk. bez., per April-Mai 224—225,5 Mk. bez. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko 220—230 M., per Dez. 240 Mk. Br. u. Gd., per April-Mai 232 Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 165—178 Mark. — Hafer per 1000 Kilo loko 157—168 Mk. — Mais per 1000 Kilo loko amerik. fehlt, Ungar 163 Mk. — Rüböl ohne Handel. — Spiritus matter, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 49,2 M. bez., 50er 68,7 M. nom., per Dez. 70er 49,2 M. nom., per April-Mai 70er 50,3 M. Br. u. Gd, per Aug.-Sept. 70er 51,7 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 231 M., Roggen 240 Mk., Spiritus 70er 49,2 Mk. — Nichtamtlich. Weizen 74 Pfd. per April-Mai 221,5 M. nom., Roggen 69½ Pfd. per April-Mai 228,5 Mk. nom. — Petroleum loko 11,1 M. verz.

Landmarkt: Weizen 226—232 M., Roggen 228—230 M., Gerste 162—168 M., Hafer 166—172 M., Kartoffeln 75—87 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Stettin,** 16. Dez. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 3. Dezbr.: 36 096 Brls.
Angekommen sind von Amerika 1 900 =
37 969 Brls.
Versand vom 3. Dez. bis 10. Dez. d. J. 13 609 =
Lager am 10. Dez d. J. 24 360 Brls.
gegen gleichzeitig in 1890: 75 079 Brls., in 1889: 50 374 Brls., in 1888: 59 794 Brls., in 1887: 38 010 Brls., in 1886: 38 597 Brls., in 1885: 45 379 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 10. Dezember d. Js. betrug 293 349 Brls., gegen 249 294 Brls. in 1890 und 284 260 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 22 000 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 10. Dezbr.	46 360	75 079
Bremen = = =	173 044	227 875
Hamburg = = =	214 645	166 056
Antwerpen = = =	68 775	168 362
Amsterdam = = =	51 908	38 394
Rotterdam = = =	96 908	108 535
Zusammen	654 640	784 301

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	15. Dezember.	16. Dezember.
fein Brodraffinade	29,75—30,00 M.	29,75—30,00 M.
fein Brodraffinade	29,50 M.	29,50 M.
Gem. Raffinade	29,00—29,50 M.	29,00—29,50 M.
Gem. Melis I.	28,00 M.	28,00 M.
Krystallzucker I.	28,00 M.	27,75—28,00 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 16. Dez., Vormittags 11 Uhr: Ruhig, Preise theilweise nominell.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	15. Dezember.	16. Dezember.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,75 M.	18,70—18,90 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,85 M.	17,85—18,00 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,50—15,70 M.	14,70—15,90 M.

Tendenz am 16. Dez., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Dez. [Telegraphischer Spezial-Bericht der „Posener Zeitung."] Im Reichstag sprach heute bei Fortsetzung der Handelsverträge Abg. Graf Kanitz die Befürchtung aus, daß das System privater Frachtvergünstigungen in Oesterreich trotz der Zusicherung gleichmäßiger Behandlung die Wirkung österreichischer Zollermäßigungen illusorisch machen werde. Dagegen wies Abg. Schrader (dfr.) auf die demnächstige Berner Konvention hin, welche solche Privatabkommen für den internationalen Verkehr ausschließe. Der Reichskanzler v. Caprivi sprach sein volles Vertrauen zu der österreichischen Regierung aus in Bezug auf die gerechte Ausführung der Verträge. Auf die Behauptung des Abg. Graf Kanitz, daß Abg. Richter im Gegensatz zu Abg. Rickert in der „Freisinnigen Zeitung" die Handelsverträge ungünstig beurtheilt habe, stellte Abg. Richter dahin richtig, daß er wie alle freisinnigen Redner vor Ueberschätzung der gewährten Konzessionen für die Industrie gewarnt, aber zugleich doch großen Werth auf den Wendepunkt in der Wirthschaftspolitik gelegt habe als den Anfang zu weiteren Ermäßigungen. Abg. Meyer (dfr.) führte ebenso humorvoll aus, daß man auch einen schlechten Paletot nicht verschmähen solle. Darauf wurde der Vertrag mit Oesterreich angenommen. Der Handelsvertrag mit Italien ist ohne wesentliche Debatte angenommen worden, ebenso derjenige mit Belgien.

Wien, 17. Dez. Erzherzog Ernst, der Bruder des verstorbenen Erzherzogs Heinrich Sigismund, ist gleichfalls unter Fiebererscheinungen erkrankt und hat eine unruhige Nacht gehabt.

Bern, 17. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung sprach Welti den Dank des Vaterlandes für seine geleisteten vorzüglichen Dienste aus. An Stelle Weltis ist Zemp-Luzern, ultramontanes Bundesrathsmitglied, zum Bundespräsidenten für 1892, Häuser-Zürich zum Vizepräsidenten des Bundesraths gewählt worden.

Börse zu Posen.

Posen, 17. Dezember. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 67,40, (70er) 48,—, (Loko ohne Faß) (50er) 67,40, (70er) 48,—.

Die Notiz für 50er war gestern nicht 61,10, sondern **67,10.**

Posen, 17. Dez. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost. **Spiritus** fester. Loko ohne Faß (50er) 67,40, (70er) 48,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 17. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.16			Not.v.16
Weizen flau			**Spiritus** fester		
do. Dez.-Jan.	224 50	225 50	70er loko ohne Faß	51 10	— —
do. April-Mai	221 —	222 —	70er Dez.-Jan.	50 50	50 20
Roggen flau			70er April-Mai	51 70	51 20
do. Dez.-Jan.	— —	— —	70er Mai-Juni	51 90	51 40
do. April-Mai	228 75	229 75	70er Juni-Juli	52 30	51 80
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	70 60	— —
do. Dezember	61 70	61 90	**Hafer**		
do. April-Mai	60 60	60 90	do. Dezember	165 —	165 25

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 110,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 17 Dezember. **Schluß-Course**

			Not.v.16
Weizen pr.	Dez.-Jan.	224 50	225 50
do.	April-Mai	221 —	222 25
Roggen pr.	Dez.-Jan.	— —	237 50
do.	April-Mai	228 75	230 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.			Not.v.16
do.	70er loko . . .	51 10	50 70
do.	70er Dez.-Jan. . . .	50 70	50 30
do.	70er April-Mai. . .	51 70	51 40
do.	70er Mai-Juni . . .	51 90	51 60
do.	70er Juni-Juli . . .	52 20	52 —
do.	50er loko	70 60	70 10

		Not.v.16			Not.v.16
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 30	84 30	Poln. 5% Pfdbrf.	61 90	61 50
Konsolid. 4% Anl.	105 60	105 60	Poln. Liquid.-Pfbr.	60 70	60 40
do. 3½% -f.	98 30	98 25	Ungar. 4% Goldr.	90 80	90 50
Pos. 4% Pfandbrf	100 80	100 80	do. 5% Papierr.	87 60	87 50
Pos. 3½% Pfdbr.	94 70	94 70	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	153 40	153 40
Pos. Rentenbriefe	101 90	101 80	Oestr. fr. Staatsb. Ultimo	121 50	121 90
Pos. Prov. Oblig.	92 40	92 40	Lombarden Ultimo	37 —	36 50
Oestr. Banknoten	172 50	172 45	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente	79 25	79 10	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	200 25	199 60	fest		
R. 4½% Bdk. Pfdbr	94 40	94 —			

Ostpr. Südb. E.S.A	66 50	66 50	Gelsenkirch. Kohlen	1[illegible] 90	140 50
Mainz Ludwighfdto	111 80	111 75	Ultimo: Dez.-Kurse.		
Marienb. Mlaw. dto	49 90	49 80	Dux-Bodenb. EisbA	225 90	227 75
Italienische Rente	9[illegible] 40	90 —	Elbethalbahn " "	97 30	97 60
Russ 4% konsAnl 1880	93 90	93 60	Galizier " "	88 80	88 60
dto. zw. Orient. Anl.	— —	62 75	Schweizer Ctr. " "	134 10	135 25
Rum. 4% Anl. 1880	82 50	82 40	Berl. Handelsgesell.	129 —	129 25
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 10	Deutsche B. Akt.	147 —	147 —
Pos. Spritfabr. B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	171 60	171 40
Gruson Werke	139 —	138 50	Königs- u. Laurah.	107 25	107 50
Schwarzkopf	232 —	232 —	Bochumer Gußstahl	117 10	117 75
Dortm. St. Pr. L.A.	57 10	57 —	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —

Nachbörse: Staatsbahn 121 50. Kredit 153 40. Diskonto-Kommandit 171 60.

Stettin, 17. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.16			Not.v.16
Weizen still			**Spiritus** fester		
do Dezember	231 —	231 —	per loko 50 M. Abg.	68 80	68 70
do. April-Mai	225 —	225 50	per loko 70 M. Abg.	49 30	49 20
Roggen still			„ Dezember „	49 50	49 20
do. Dezember	240 —	240 —	„ April-Mai „	51 —	50 50
do. April-Mai	232 —	232 —	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	11 10	11 10
do. Dezember	60 50	60 50			
do. April-Mai	60 20	60 20			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 16. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	762	NW 7	bedeckt	9
Aberdeen . .	754	NO 7	wolkig	6
Christiansund	756	OSO 1	wolkenlos	1
Kopenhagen	752	SSW 2	Dunst	3
Stockholm.	756	NW 4	bedeckt	— 8
Haparanda	757	NNW 2	wolkig	—11
Petersburg	748	NNO 1	Schnee	— 4
Moskau .	753	S 1	bedeckt	— 1
Cork Queenst.	765	NW 1	heiter	6
Cherbourg.	764	WNW 5	halb bedeckt	8
Helder . .	753	WNW 5	wolkig	8
Sylt. . .	747	SO 2	Nebel	0
Hamburg .	748	SO 3	Regen	1
Swinemünde	753	SSO 3	Dunst	1
Neufahrw .	755	W 1	wolkig	— 2
Memel . .	753	NNO 3	bedeckt	0
Paris . .	764	W 5	wolkig	11
Münster .	752	NW 9	Regen	8
Karlsruhe .	763	SW 9	Regen	9
Wiesbaden	766	SW 2	wolkig	9
München .	759	W 7	Regen	7
Chemnitz .	754	SW 4	Regen	4
Berlin . .	753	SO 2	Schnee	1
Wien . .	762	W 1	bedeckt	1
Breslau .	758	S 2		2
Ile d'Aix .	—			
Nizza . .	—		bedeckt	
Triest . .	763	still	bedeckt	8

Ueberficht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum liegt an der Elbmündung, auf Borkum nordwestliche, zu Münster Nordweststurm verursachend. Auch Karlsruhe meldet Südweststurm; im Uebrigen ist die Luftbewegung in Deutschland schwach, nur am Nordfuße der Alpen wehen starke westliche Winde. Die Witterung ist in Centraleuropa mild trübe und vielfach regnerisch. Im Westen der Britischen Inseln ist das Barometer, bei lebhafter nordwestlicher Luftströmung stark gestiegen, so daß für unsere Gegenden demnächst kälteres und veränderliches Wetter zu erwarten ist. **Deutsche Seewarte.**

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Dez. Mittags 1,52 Meter.
„ „ 17. „ Morgens 1,54 „
„ „ 17. „ Mittags 1,54 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen